

BSG Commerzbank Frankfurt

Sparte Radfahren

Rennrad

Reisebericht: Schleife in Alpen (Pertisau-Bozen-St. Leonhard-Sölden-Innsbruck-Pertisau) – August 2025

Die geplante Runde als BSG-Ausflug konnte leider nicht umgesetzt werden. Daher habe ich die Tour gemeinsam mit Patryk absolviert – sozusagen ein BSG-Mitglied und ein Trikot-Träger der BSG. Ziel war es, einerseits die Alpen zu „besichtigen“ und andererseits die letzte Vorbereitung für den Öztaler Radmarathon zu absolvieren. Nach umfangreicher Planung und sorgfältiger Überlegung haben wir uns für eine Route mit einer Übernachtung auf mindestens 1.500 Metern über dem Meeresspiegel entschieden.

Um Zeit zu sparen, wählten wir die Anreise mit dem Auto. Dank des sehr entgegenkommenden Hotelmanagers des Bergland Hotels in Pertisau durften wir unser Auto kostenlos auf deren Parkplatz abstellen.

Tag 1



von Pertisau nach Pertisau.
Tag 1 - Pertisau-Dosso



111,89 km

Distanz

5:41:41

Gesamtzeit

19,6 km/h

Ø Geschwindigkeit

1.867 m

Anstieg gesamt

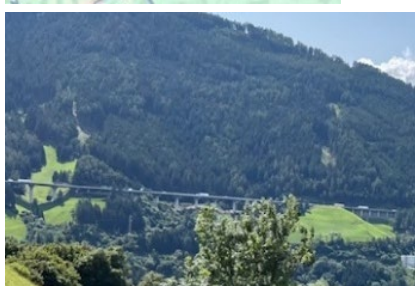
128 w

Ø Leistung

Nach unserer Ankunft in Pertisau checkten wir im Hotel ein, packten die Fahrräder aus und machten uns direkt auf den Weg zu unserer Tour durch die Alpen – genauer gesagt, einer größeren Runde durch die Berge. Den Streckenabschnitt bis Sterzing kannten wir bereits von einer Tour vor zwei Jahren, sodass es hier keine Überraschungen gab. Zunächst ging es

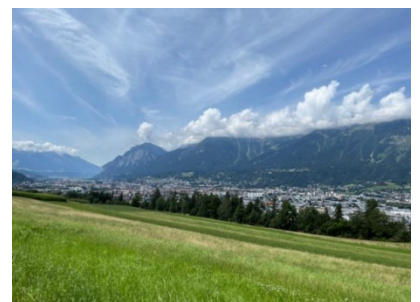


Inntal Radweg



Brenner Autobahn

bergab nach Jenbach, gefolgt von einem entspannten Abschnitt auf dem Inntal-Radweg Richtung Innsbruck. Der Anstieg zum Brennerpass verlief erstaunlich gut, da wir auf dem steilsten Abschnitt Rückenwind hatten. Am Brenner legten wir unsere erste Pause ein, stärkten uns mit dem Mittagessen und setzten die Fahrt anschließend fort. Nach der Abfahrt nach Sterzing folgten wir teilweise der Strecke des Öztaler Radmarathons, einschließlich des anspruchsvollen Anstiegs nach Thuins (mit einer maximalen Steigung von 18 %). Doch der schwierigste Teil der Etappe lag noch vor uns.

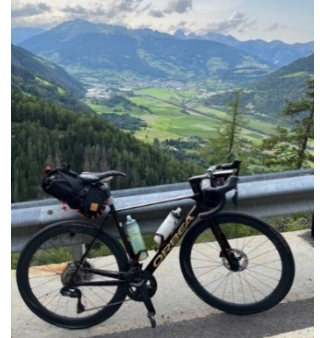


Innsbruck von oben



Auffahrt zum Penser Joch

Der Anstieg zum Penser Joch (2.211 Meter ü.M.) begann zunächst mit moderaten Steigungsprozenten, doch die Herausforderung ließ nicht lange auf sich warten. Plötzlich ging es sprichwörtlich nicht mehr über Stufen, sondern über eine Leiter in den Himmel – oder besser gesagt, zum Ziel. Zehn Prozent Steigung fühlten sich dabei fast flach an, denn es folgten lange Abschnitte mit 12 bis 15 % Neigung. Umso größer war die Erleichterung, als ich endlich das Ziel unserer heutigen Etappe sah – die Pension „Schönblick“.

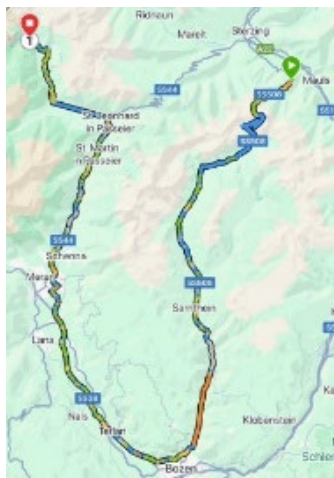


Mauls in Sichtweite



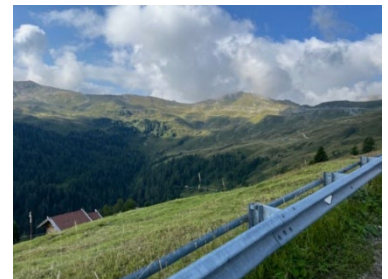
Der Ausblick von der Pension "Schönblick"

Tag 2



von Pertisau nach Pertisau. Tag 2 - Dosso-Schönau	
🔥🔥🔥🔥🔥🔥🔥🔥🔥🔥🔥🔥🔥🔥🔥🔥	
113,19	km
5:50:23	19,4 km/h
Gesamtzeit	Ø Geschwindigkeit
1.935 m	128 w
Anstieg gesamt	Ø Leistung

Unsere zweite Etappe begann früh am Morgen in Dosso. Glücklicherweise ging es direkt bergauf, wodurch uns die morgendliche Kälte kaum zu schaffen machte. Der Anstieg zum Pass war nicht allzu steil, und die Anzahl der Höhenmeter entsprach etwa der Strecke von Sterzing nach Dosso. Dadurch blieb genug Zeit, die beeindruckenden Bergpanoramen zu genießen. Während des Anstiegs war uns trotz der kühlen Temperaturen angenehm warm, doch oben am Penser Joch empfing uns starker Wind und einstellige Temperaturen. Nach ein paar schnellen Fotos machten wir uns zügig auf den Weg



Penser Joch im Blick

hinunter in wärmere Regionen.

Die Abfahrt nach Bozen erstreckte sich über etwa 45 Kilometer und dauerte mehr als eine Stunde und 15 Minuten – trotz Gefällen von über 10 %. Leider hatten wir an diesem Tag mit erheblichem

Gegenwind zu kämpfen, wodurch selbst ein Tempo von ungefähr 30 km/h nur durch kontinuierliches Treten und erheblichen Kraftaufwand möglich war. Dennoch bot sich uns die Gelegenheit, das Sarntal hautnah zu erleben, anstatt es nur – wie sonst – in einer TV-Dokumentation in Servus TV zu sehen.

In Bozen machten wir keinen Halt, sondern bogen direkt auf den Etschradweg ab, da wir so schnell wie möglich nach Meran gelangen unsere Mittagspause geplant war. Doch die Strecke von Meran nach St. Leonhard stellte uns vor eine echte Herausforderung.



Etschradweg



Endlich da!

wollten, wo

unsere Mittagspause geplant war. Doch die Strecke von Meran nach St. Leonhard stellte uns vor eine

Der kritische Moment dieser Etappe – und zugleich der wohl gefährlichste – war ein Lkw, der uns bei einem Überholmanöver mit weniger als fünf Zentimetern Abstand beinahe streifte. Fast hätte die Pizza in Meran unsere letzte Mahlzeit gewesen...



Auffahrt zum Timmelsjoch

Ab St. Leonhard stand uns nur noch der anspruchsvolle Anstieg nach Schönaun bevor: rund 13 Kilometer und 1.000 Höhenmeter. Die Temperatur lag mittlerweile über 30 °C, weshalb ich beschloss, bis Moos mit dem Bus zu fahren. Dort angekommen trank ich sofort zwei Trinkflaschen leer und gönnte mir eine „Abkühlung“ am Dorfbrunnen. Während ich auf Patryk wartete, zeigte mein Garmin unglaubliche 40 °C in der Sonne an.

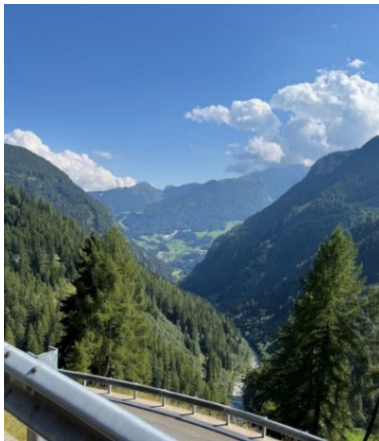
A photograph showing a steep, rocky mountain slope. A winding road curves along the base of the slope. A person on a bicycle is visible on the road. The slope is covered with loose rocks and some sparse vegetation. The sky is not visible in this shot.

Ab Moos begann der steilste Abschnitt des Anstiegs, doch hier bekam man endlich etwas Schatten. „Ab Moos geht's los“, sagt man beim Öztaler Radmar-

thon – und auch diesmal bewahrheitete sich dieses Sprichwort 😊. Schritt für Schritt und Kurbelumdrehung für Kurbelumdrehung kämpften wir uns nach oben. Der

Anstieg schenkte mir dabei ausreichend Zeit für Gedanken und Erinnerungen. Schließlich erreichten wir den Gasthof „Schönau“, unsere Unterkunft für die Nacht.

Dort wartete eine angenehme Überraschung auf uns: die Terrasse unseres Zimmers bot einen unvergesslichen Blick direkt auf das Timmelsjoch. Selbst die Tunneleinfahrt war bestens zu sehen.



Passeiertal

Beim Abendessen genossen wir ein wahrhaftiges Panorama-Kino und beobachteten bereits die Route für die nächste Etappe – ein perfekter Abschluss für einen anstrengenden, aber unvergesslichen Tag.

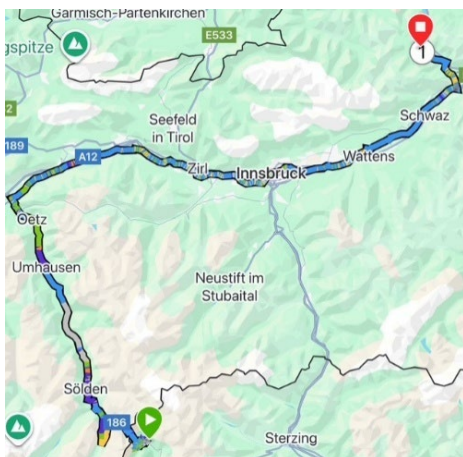


„Ab Moos geht's los“



Panorama-Kino - Timmelsjoch

Tag 3



**von Pertisau nach Pertisau.
Tag 3 - Schönaun-Pertisau**

🥵🥵☀️☀️👉🔥🔥🔥

164,44 km

Distanz

7:32:11
Gesamtzeit

1.508 m
Anstieg gesamt

Anstieg gesamt

21,8 km/h
Ø Geschwindigkeit

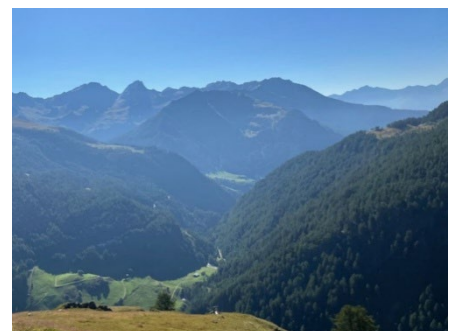
127 w

Leistung

Die ersten Kilometer fühlten sich an
wie ein Bad in der Ostsee im Januar

– man musste die Zähne ordentlich zusammenbeißen, damit einem nicht die Plomben herausfielen 😊. Doch diese frostige Erfahrung hielt nicht lange an. Schon bald erreichten wir die wärmende Sonne, der Anstieg begann, und die Temperaturen wurden bewältigt wir relativ zügig.

Da uns heute die Königsetappe bevorstand, starteten wir so früh wie möglich. Der Beginn der Strecke führte uns zunächst durch Schatten, bei etwa 15 °C und mit spürbarem Wind.



Arrivederci Passejerta!!!



Der Tunnel am Timmelsjoch.

Am Timmelsjoch angekommen bemerkte ich eine kleine Änderung: Die Österreicher hatten das Schild mit der Höhenangabe angepasst – das Timmelsjoch ist nicht mehr 2.509 Meter hoch, sondern nun „nur noch“ 2.474 Meter. Wie auch immer, wir ließen uns davon nicht beirren. Die Abfahrt nach Oetz entschädigte uns für die Mühen des Kletterabschnitts, und dort legten wir unsere Mittagspause ein.

Bei Temperaturen um die 35 °C wägen wir während der Pause ab, ob wir wie ursprünglich geplant über Kühtai fahren sollten. Für mich ist das bereits die Grenze zur körperlichen Belastbarkeit. Nach reiflicher Überlegung entschieden wir uns schließlich, den Kühtai-Anstieg auszulassen und stattdessen den Berg zu umfahren – besonders, da wir bei der Teilnahme am Öztaler Radmarathon ohnehin in nicht einmal drei Wochen diese

Strecke fahren würden.

Der alternative Abschnitt begann zunächst entspannt. Wir fuhren bergab und wechselten auf den Inntal-Radweg. Doch hier erwartete uns eine unangenehme Überraschung: Starker Gegenwind. Über den gesamten Abschnitt, bis Innsbruck war absolut kein Windschutz vorhanden, da wir uns durch offene Felder bewegten. Der extreme Kraftaufwand und die unbarmherzige Sonne forderten ihren Tribut – ich fühlte mich regelrecht „durchgegrillt“, und das über mehr als 85 Kilometer! Rückblickend hätte ich beinahe gedacht, dass das Fahren über Kühtai wahrscheinlich weniger anstrengend gewesen wäre.

Schlussendlich erreichten wir Innsbruck und wenig später Jenbach. Doch es blieben noch die letzten Kilometer bis Maurach, die alles andere als leicht verliefen. Der Anstieg von Jenbach nach Maurach war einer, den ich mir nicht nur gut merken würde, sondern den ich definitiv nie wieder fahren wollte. Mein Garmin zeigte durchgängig Steigungen von mindestens 12 %, maximal sogar 18 %. Die Anzeige pendelte meist um die 15 % – ein unerbittlicher Kampf.

Am Ende erreichten wir schließlich Maurach, und es fühlte sich tatsächlich wie im Paradies an: blauer Himmel, der traumhafte Achensee und endlich flaches Gelände! Wir kamen im Hotel an, wo unsere Bikepacking-Tour schließlich zu Ende ging. Insgesamt legte ich nahezu 390 Kilometer zurück und sammelte über 5.300 Höhenmeter – Patryk sogar noch etwas mehr.

So endet unsere Vorbereitung für den Öztaler Radmarathon: Ende gut, alles gut!



Goldene Dachl in Innsbruck

Die BSG Radfahren

Spartenleitung:

Adam.Molenda@commerzbank.com

Volker.Dziondziak@commerzbank.com



Betriebssportgruppe:

2,50 Euro monatlich, Versicherungsschutz beim Sportunfall (Details im Comnet -> Personal -> Gesundheit -> Bewegung -> Betriebssport -> Organisatorisches -> Unfallversicherung)

Impressum

Herausgeber:

BSG Commerzbank Frankfurt

Redaktion / Gestaltung:

Adam Molenda

Zielgruppe:

Alle Interessenten rund um das Radfahren in der Commerzbank AG und deren Tochtergesellschaften.
